



Buchbesprechung Naturheilkunde und Judentum

von Caris-Petra Heidel (Hrg.)

Band 9 der inzwischen traditionsreichen **Reihe Medizin und Judentum** ist gerade mit dem auch heute noch interessanten Thema Naturheilkunde und Judentum im Mabuse-Verlag herausgekommen. Nach der theoretischen und methodologischen Trennung von Schulmedizin und Naturheilkunde haben sich seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert wieder akademisch gebildete Ärzte der alternativen und naturheilkundlichen Verfahren angenommen und waren um deren wissenschaftliche Begründung bemüht. Nachweislich haben sich auch Ärzte jüdischer Herkunft und jüdischen Glaubens auf diesem Gebiet engagiert. Das Buch befasst sich mit der Frage, welche Rolle dabei aus dem Judentum selbst erwachsene Ansprüche und Intentionen gespielt haben.

Es analysiert, ob und inwieweit jüdische Ärzte und Heilkundige Anhänger oder Protagonisten einer modernen Heilkunde und Naturheilbewegung waren. Daraus werden die resultierenden praktischen Konsequenzen bspw. für sozial- und standespolitische Forderungen oder die Gründung von Institutionen und Vereinen aufgezeigt.

Der Band vereinigt Beiträge namhafter deutscher und ausländischer Autoren, z.B. aus Prag (M. Klein, O. Klein, Vencovsky, Zakoucka), Jerusalem (Kottek), Breslau (Plonka-Syroka, Szymczak), Türkei (Namal), die ein weites Spektrum der Naturheilkunde bis hin zur philosophischen und medizinischen Anthropologie, zur Zeitschrift *Biologische Heilkunst* oder zu den Naturheilkundlern unter den Berliner Kassenärzten abdecken.

Von besonderem Interesse ist der Beitrag der Herausgeberin Caris-Petra Heidel „Die Begründung einer zahnärztlichen Homöo-

pathie von Salomon Gutmann (1789–1852)“. Heidel machte sich auf die Spurensuche ganzheitlich-„biologischer“ Ansätze in der Zahnmedizin. Der Leipziger Zahnarzt Salomon Gutmann trat bereits 1833 mit der Arbeit „Die Dynamik der Zahnheilkunde“ bearbeitet nach den Grundsätzen der Homöopathie“ an die Öffentlichkeit, nachdem er noch 1827 mit einem schulmedizinisch orientierten Titel „Die Wichtigkeit der Zähne, ihre Pflege

Mitteln die Gesundheitspflege vereinfachen, billiger, aber auch sanfter und angenehmer machen.

Heidel zeigt exemplarisch die naturgemäß zu erwartenden Auseinandersetzungen, die die Hahnemannsche Homöopathie bei ausbleibenden Erfolgen mit den naturwissenschaftlichen akademischen Ärzten hervorrief. Die Spekulationen Gutmanns wurden später ein Opfer des vollwertigen akademischen Entwicklungsweges einer naturwissenschaftlich ausgerichteten und auch erfolgreichen Zahnmedizin. Erst die Nationalsozialisten griffen aus primär ideologischen und wirtschaftlichen, den Sozialabbau vorantreibenden Gründen wieder in die Zauberkiste biologischer Rezepturen, ohne sich konsequenterweise des jüdischen Namens Salomon Gutmann zu bedienen.

Auch mit Blick auf aktuelle Auseinandersetzungen über den Stellenwert paramedizinischer, alternativer oder ganzheitlicher Zahnmedizin versus schul(zahn)medizinischer Standpunkte ist dieses Buch von großem Interesse für die Zahnärzteschaft und nicht nur dem (Zahn-)Medizinhistoriker zu empfehlen.

**Dr. Wolfgang Kirchhoff,
Marburg**



und Heilung“ überdurchschnittliche Resonanz gefunden hatte. Gutmann war später ein Leipziger Mitstreiter von Samuel Hahnemann und Carl Gottlob Franz. Der Zahnarzt Gutmann betrat homöopathisches Neuland, da er die von Hahnemann und seinen Anhängern gehüteten Postulate an die damalige Zahnheilkunde zu adaptieren hatte. Er wollte die Zahnärzte auf den „mechanischen Theil ihrer Kunst“ beschränkt sehen und mit homöopathischen

Dr. Caris-Petra Heidel (Hrg.):

**Naturheilkunde und Judentum,
Medizin und Judentum Band 9,
Mabuse Verlag 2008,
208 Seiten, 32 Euro,
ISBN 978-3-940529-09-1**

www.mabuse-verlag.de